

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Erster Anhang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-199911)

Betrachtung des Endes.

(1228.)

Mel. (5.) Vater will ich dir geben.
Bedenke, Mensch! das Ende,
 bedenke deinen Tod: der
 Tod kommt oft beehende; der
 Tode frisch und roth! kann morgen
 und geschwinder hinweg gestorben
 sehn. Drum bilde dir, o Sün-
 der: ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch! das Ende,
 bedenke das Gericht: es müssen alle
 Stände vor Jesu Angesicht. Kein
 Mensch ist ausgenommen, hier muß
 ein jeder dran, und wird den Lohn
 bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch! das Ende,
 der Höllen Angst und Leid, daß
 dich nicht Satan blende mit seiner
 Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freu-
 en, dort aber ewiglich ein kläglich
 Schmerzensschreyen. Ach Sünder!
 hüte dich.

4. Bedenke, Mensch! das Ende,
 bedenke stets die Zeit, daß dich ja
 nichts abende von jener Herrlich-
 keit, damit vor Gottes Throne die
 Seele wird verpflegt. Dort ist die Le-
 benskrone den Frommen bengelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken der
 Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir
 zu lenken mein Herze sey bereit. Laß
 mich den Tod betrachten, und deinen
 Richterstuhl! laß mich auch nicht
 verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott! daß ich in Zeiten
 auf meinen letzten Tag mit Zuße
 mich bereiten und täglich sterben
 mag. Im Tod und vor Gerichte steh
 mir, o Jesu! bey, daß ich im Him-
 melslichte zu wohnen würdig sey.

(1229.) B. S. In vorig. Melodie. (3.)

DMensch! gedenk ans Ende,
 willst du nicht übel thun? der
 Tod bringt oft beehende das aller-
 letzte Nun; an einem Augenblicke
 hängt ewig Wohl und Weh! drum
 denke wohl zurücke, wohin dein
 Leben geh.

2. O Mensch! gedenk ans Ende!
 wer weiß, ob nicht noch heut der
 Tod sich zu dir wende? Drum mache
 dich bereit, wenn du sollst Rech-
 nung geben von dem, was du ge-
 than, damit dein eigen Leben dich
 nicht verklagen kann.

3. O Mensch! gedenk ans Ende,
 stirb stets den Sünden ab; gieb
 dich in Gottes Hände, und fürchte
 nicht das Grab. Sey fertig alle
 Stunden, halt dich an Christi
 Blut! stirbst du in Christi Wun-
 den, so ist dein Ende gut.

(1230.) C. B. N. In eigener Melodie.
 Alles gut, wenns Ende gut; den
 wird nie kein Unglück kränken,
 welcher wird ans Ende denken, eh
 er dieß und jenes thut. Alles gut,
 wenns Ende gut.

2. Alles gut, wenns Ende gut;
 der kann recht von Herzen lachen,
 weil nach wohl vollbrachten Sa-
 chen er gleich als auf Moses ruht.
 Alles gut, wenns Ende gut.

3. Alles gut, wenns Ende gut;
 aber wenn das Ende böse, klagt
 und ruft man: Ach erlöse, großer
 Gott! aus Quaal und Gnuß.
 Alles gut, wenns Ende gut.

4. Alles gut, wenns Ende gut;
 Menschen sollen, weil sie leben,
 nach ein'm schönen Ende streben;
 weigert sich gleich Fleisch und Blut.
 Alles gut, wenns Ende gut.

5. Alles gut, wenns Ende gut;
 drum ein schnell und böses Ende,
 gut'ger Gott! ach! von uns wende,
 so erkrent sich Geist und Muth;
 Alles gut, wenns Ende gut.

Erster Anhang.

(1231.)

Mel. (19.) Nun danket alle Gott.
Sab' Dank! mein frommer
 Gott! für deine große Güte,
 die du an Leib und Seel, an
 Sinnen

Sinnen und Gemüthe, von Kindheit mit erzeigt; hab Dank für alle Gnad, die mich und mein Geschlecht bisher bestrahlet hat.

2. Laß deinen Segensbrunn noch feiner sich ergießen, und seinen Gist und Kraft durch meine Adern fließen; gieb Weisheit und Verstand, gesunde Seel und Leib, und daß in diesen auch ein rein Gewissen bleib.

3. Megler und führe mich, damit ich deinen Willen in allen meinem Thun nach Wunsche mög erfüllen; hilf, daß ich allemal in deinen Wegen geh' und ja zu keiner Frist von tosen Leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein Gott! in allen meinen Werken, laß deinen guten Geist zum Guten mich stets stärken. Gieb, daß ich so mein Thun beginne und beschließ, damit ich Nutzen spür, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Heiliges Gaben, daß alle meine Wort auch Kraft und Nachdruck haben: Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht zu seiner Nützlichkeith ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonst dir, in diesem Kummerteilen an Ehre, Geld und Gut auch etwas mir zu geben, so hilf, daß solch Geschenk ich also lege an, damit ich ewiglich vor dir bestehen kann.

7. Behüte Leib und Seel vor Schmach, Gefahr und Sünden, und laß von meiner Schuld mich wieder Gnade finden vor deinem Gnadenstuhl: Ja, Vater! schütze mich vor aller Feinde Macht, und falscher Zungen Stich.

8. Stieb mir ein keusches Herz und heilige Gedanken; gieb, daß ich mit Geduld verbleib in diesen Schranken, darein du mich gesetzt: Daß ich mit Jedermann, so weit als christlich ist, in Frieden leben kann.

9. Ja hilf, o starker Gott! damit ich meine Feinde mit Sanftmuth überwind, und alle Herzens-

freunde in Ketten Ehren halt, damit ich jederzeit mit allen Kräften such die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deinen Engelwagen zu dir, o treuer Gott! hinauf in Himmel tragen; gieb, daß der blasse Leib werd' seiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

(1232.) J. E. E. E.

Mel. (10.) Schwing dich auf zu dein. Sorge, Vater! Sorge du, Sorge für mein Sorgen: Sorge, Jesu! Sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das Meine, o du Gott der Freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; Sorge, daß ich Niemand nicht sie, als dir, befehle; Sorge, lieber Gott! allhier auch für meine Sinne; Sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch und laß mir auch dein Wort bis ans Ende; laß mir, Herr! den rechten Brauch deiner Sacramente. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut, jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, großer Menschenfreund! für uns, deine Kinder; Sorge, Herr! für Freund und Feind; Sorge für uns Sünder; Sorge für mein Stücklein Brod; Sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schließen zu meine Augenlieder; Sorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder; Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verriethen.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen, Sorge, wenn mir Leides thut die Welt und ihr Saamen; Sorge, wenn zur Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; Sorge, wenn ich mit dem Tod ringen soll und streiten.

7. Cor.

7. Cor.
Sata
vor d
de;
sorge
du bi

(1
Alle
E
gen;
Seel
mach
dieser
Land

2.
derpr
Stein
sten
Sünd
dieser
dir in

3.
Stant
würde
Seele
Neid
von d
dir,
Niema

4.
gerich
Liebe,
Lodes
gend n
Welt
luhrs,

5.
Heil!
ben;
sehn n
doch d
von die
der E
schneit

6.
Sünde
durch
ich wa
nun tu
von d

7. Sorge, Herr, wenn mich anseht
Satan auf der Erde; Sorge, wenn
vor dein Gericht ich gefordert wer-
de; Sorge für mein Grabhüttlein,
Sorge immerforten, Sorge für mich,
du bist mein, Sorge aller Orten.

(1233.) In eigener Melodie.

Allein nach dir, mein Herr und
Gott! steht alle mein Verlan-
gen; denn außer dir bleibet meine
Seel' umfassen mit Sünde, die sie
macht zu Spott. Ich habe Lust von
dieser Welt zu scheiden, und ihren
Laud und Eitelkeit zu meiden.

2. Nichts hilfst ihr Stolz und Klei-
derpracht, nichts Perlen, Gold und
Steine, sie sind besetzt in ihrer be-
ßen Feine, die alles Fleisch voll
Sünde macht. Ich habe Lust von
dieser Welt zu scheiden, und mich bey
dir in Gnad und Recht zu leiden.

3. Nichts hilfst Gewalt und hoher
Stand, nichts selbst die Kaiser-
würde, sie sind voll Noth, und diese
Seelenbürde wird oft dazü durch
Neid entwandt. Ich habe Lust
von dieser Welt zu scheiden, bey
dir, mein Gott! da darf mich
Niemand neiden.

4. Auf dich mein Geist bleibet stets
gerichtet mit Hoffnung, Glaub' und
Liebe, ist gleich das Thal des finstern
Todes trübe, so grauet mir doch nir-
gend nicht. Ich habe Lust von dieser
Welt zu scheiden, weil du mich
führst, du helles Licht der Heiden.

5. Mein Leben steht bey dir, mein
Heil! drum sterb ich nicht im Ster-
ben; miß gleich der Leib dem An-
sehn nach verderben, so bleibet mir
doch der beste Theil. Ich habe Lust
von dieser Welt zu scheiden, ob schon
der Tod mein Herze will durch-
schneiden.

6. Auch schreckt mich nicht der
Sünden Schuld, die du mit Blut
durchwäschest, du tilgst es aus, daß
ich war abgewichen, und hältst mich
nun in deiner Huld. Ich habe Lust
von dieser Welt zu scheiden, die-

weil du mich versöhnt hast durch
dein Leiden.

7. Reiß ab die Bande dieser Zeit,
und ende meinen Jammer, ver-
samme mich zu meiner Ruhelam-
mer, damit mich ferner triffe kein
Leid. Ich habe Lust von dieser Welt
zu scheiden, und mich bey dir im
Himmelsbrod zu weiden.

8. Ich sehne mich, mein Gott!
zu dir, erhöre doch mein Flehen;
laß mein Gebet dir herzlich nahe
gehen, und hilf, o starker Helfer!
mir. Ich habe Lust von dieser
Welt zu scheiden, ach hole, Herr!
mich in dein Reich der Kreuden.

9. Allein durch dich, allein bey dir
wird Leib und Seele leben, wenn sie
zugleich mit tausend Engeln schwe-
ben um deinen Thron voll Glanz
und Pier, du kannst, du willst es
geben allen beyden, drum hab ich
Lust von dieser Welt zu scheiden.

(1234.) M. (66.) Sollt ich meinem G.
Trollich, Herr! ich vor dich trete,
O Rühme deine Wundergüt.
Ich frolocke, sing und bete.

Oh die Sonn' dich Mund umziesht; I
Denn du hast mit diesem Tage
Einen Freudentag gemacht.

Reichlich mich mit Heil bedacht.
Tagest weg Angst, Noth und Plage,
Eröfnet mich aufs neue heut,
Herr! durch deine Güttelkeit.

2. Hab ich nicht, mein Gott! er-
fahren Gnade, die dein' Hand bewog,
daß sie vor so vielen Jahren mich
aus Mutterleibe zog? Du bewahr-
test mir mein Leben, durch der Engel
treuen Schut, wider aller Feinde
Trug stehest du mich tragen, heben,
daß mir auch kein Stoch und Stein
durft zum Stoch und Falle sehn.

3. Zu dir hast du mich gezogen!
gleich in meiner heiligen Laus, und
weil du mir warst gezogen, mich
zum Kind genommen auf, du hast
ja des Geistes Leben, da ich war in
Sünden todt, da ich lag in Seelen-
noth, mir in Christo wiedergeben.
D!

O mein Gott! ich bin nicht werth,
daß du meiner so begehrst.

4. So bin ich von Gottes Gnaden,
was ich bis auf heute bin, du hast
mich mit Heil beladen, und da ich
wollte fallen hin, hast du mich im
Schooß getragen; was für Wohl-
that hast du nicht bey den Meintgen
verrichtet! ja mein ganzes Haus muß
sagen: Daß du alles wohl bedacht,
und auch alles gut gemacht.

5. Gut im Amte, deine Güte hat
die Last in Lust verkehrt; Gut im
Kreuz mein Gemüthe ward durch
deinen Trost bewahrt. Was mir
selbst nicht gut geschehen, was mir
sehr verdrißlich war, was mir
drohete Gefahr, mußte mir zum
Besten dienen, du hast mich mit
Maaß betrubt, aber ohne Maaß
geliebt.

6. Und das ist, warum ich bringe
dir ein dankbar Herz heut, ich bin
freylich zu geringe aller deiner Gü-
tigkeit, und Herr! was soll ich doch
sagen? deine Gnade hats gethan,
daß ich leb und leben kann frey von
Jammer, Noth und Plagen, deine
Güte hat sich heut herrlich über
mich erneut.

7. Abba! schließ in deine Gnade
mich dein Kind noch ferner ein;
wend ab Unglück, Noth und Scha-
de, laß mein Thun gesegnet seyn.
Und weil meine Lebenszeiten stehn
allein in deiner Hand, und das En-
de unbekannt, wollest du mich dar-
zu bereiten: Hilf, daß jeden Au-
genblick ich mein Herz und Haus
beschied.

(1235.)

Mel. (19.) Nun danket alle Gott.
Mein Herz bezahle doch dem Höch-
sten dein Gelübde.

Auf! opfre dem, der so viel Guts
an mir verübt.

Gott, der von Jugend auf so viel
an mir gethan,

Daß ichs in dieser Zeit nicht all'
erzählen kann.

2.

Aus meiner Mutter Leib hat mich
mein Gott gezogen.

Leb' ich nicht, wie ich sollt, bleib
er mir doch gewogen.

Es mußte Lieb' und Leid zu mei-
nem Besten seyn.

Nach seinem Zug ging ich gese-
net aus und ein.

3.

Ach Herr! unzählig sind die Gaben
deiner Güte.

An solche denkst heut mein dank-
bares Gemüthe.

Und was? es reichen hier Gedan-
ken gar nicht zu:

Gott! von dir kommt mein Heil,
Gesundheit, Wohlfahrt, Ruh.

4.

Und ob ich gleich dafür nichts thun
kann, als nur fallen,

So laß dir doch, mein Gott! mein
Danken wohlgefallen;

Trag', wenn ich fallen will, mich
Schwachen mit Geduld,

Ach! handle stets mit mir nach
deiner Waterhuld.

5.

Vergieb, wo ich gefehlt, in meinen
Lebenswegen,

Hilf meinem Wandel fort, durch
deinen reichen Segen.

Vertreibe allen Dunst, so mein Thun
finster macht,

Seh' du mein Licht und Heil, zu Tag
und auch zu Nacht.

6.

Gieb, daß ich, wenn die Zeit des
Lebens geht zu Ende,

Und ich empfohlen soll den Geist in
deine Hände,

Auf Jesu theures Blut recht sanfte
schlafe ein.

Geh' ich so aus der Welt, werd' ich
im Himmel seyn.

7.

Führ, o du Lebensfürst! die theu-
erlöste Seele

Zu Sions Auen hin, daß ihr da
nichts mehr fehle.

Ach!

Nach gieb, daß ich bereinst, vor deinem Throne steh.
Zu Zion blühet erst die Lebensaloe.

(1236.)

Met. (66.) Sollt ich meinem Gott.
Herr! so ist von meinem Leben
abermals ein Jahr dahin, was
für Dank soll ich dir geben, daß ich
noch im Leben bin? Denn da andre
hingefahren in des Todes finstre
Nacht, hast du, Herr! an mich ge-
dacht, mir mein Leben zu bewahren,
daß ich annoch fröhlich heut rühme
deine Güte.

2. Vater! ich muß es gesehen,
daß ich des nicht würdig bin, willst
du nach dem Rechte gehen, so fällt
meine Sache hin: doch vergieb um
Christi willen, was ich Unrecht hab'
gethan, sieh sein Thun und Leiden
an, so wird aller Zorn sich stillen,
und ich kann hier in der Zeit rüh-
men deine Güte.

3. Bleibe ferner mir gewogen, du
Gott aller Güte, wie du mich
in Lieb gezogen meine ganze Le-
benszeit; sey mein treuer Gott
und Vater, halt mich, wenn ich
straucheln will, treib mich, wenn
ich stehe still, sey im Zweifel mein
Berather, daß ich ferner in der Zeit
rühme deine Güte.

4. Höre, wenn ich zu dir bete, neig
dein Ohr, hör meinen Mund, tritt
zu, wenn ich zu dir trete, mach mir
deinen Willen kund; Laß mich mein
Werk so vollbringen, wie es dir ge-
fällig ist, wenn du, Herr! zur Sei-
ten bist, kann ich leicht durch alles
bringen, und noch ferner in der Zeit
rühmen deine Güte.

5. Zu dir hab ich meine Sinnen,
laß der Feinde böse Rott nie etwas
an mir gewinnen; segne, o du Ge-
tensgott! alle, die mir Gutes
gönnen, und erwünschte Hülfe thun;
wehre, daß Neider, die nicht
rühn, nie mein Wohl verhindern
können, so will ich hier in der Zeit
rühmen deine Güte.

6. Führe mich auf rechten We-
gen, und laß mich ja irren nicht.
Gieb vom Himmel reichen Segen,
wenn ich, was ich soll, verricht.
Und wenn endlich auch das Ende
meines Lebens bey will gehn, so
wollst du mir selbst bescheiden, nimm
die Seel' in deine Hände; dann
will ich auch nach der Zeit rühmen
deine Güte.

(1237.)

M. (30.) Die Nacht ist vor der Thür.
Schlaf, du entseelter Geist! Schlaf
Simeon, in Frieden! dir macht
kein Jammerweiß die Augen fer-
ner müde, es muß dein Leichen-
stein der Thranen Grenzstein seyn.

2. Der Krankheit Fieberhauch hat
selbst der Tod zerschmissen, dir hat
sein Wermuthstrank zu Honig wer-
den müssen; im Leben starbest du,
im Tode lebst du nu.

3. Jetzt lachest du der Welt, die
dich so oft verlacht, weil dich dein
Ruhegeist zum Himmelsbürger ma-
cht. Aus Zion geht kein Blick nach
Sodom mehr zurück.

4. Dein Aller gab dir zwar auch
vor der Welt schon Kronen, doch
was sind tausend Jahr bey denen,
die dort wohnen? Ein Punkt der
Ewigkeit verzehret alle Zeit.

5. Es ist dein Alter jetzt zur fri-
schen Jugend worden, wodurch kein
Dorn mehr ritz in Salems Rosen-
orden, da blüht du in die Höh,
mehr als die Aue.

6. Die Freunde sehn dir nach
mit überhäuftem Sehnen, und der
Verwandten Ach! begräbet dich in
Thranen; doch jeder macht den
Schluß: Daß man Gott folgen
muß.

7. Schlaf demnach ungestört
in Jesu, deinem Herren, den
Ruhm, der dir gehört, kann keine
Grust versperren. Dir bleibet
Kron und Lohn; Schlaf, frommer
Simeon!

(1238.)

(1238.)

Mel. (6.) Durch Adams Fall ist ganz.
Wo fliehst du armer Sünder hin?
 Wie ist dir nun zu rathen?
 Du sprichst: weil ich beladen bin
 mit tausend Missethaten, so wird
 mich doch die schwere Last bis in
 die Hölle drücken. Sey gutes Muths!
 viel tausend Guts soll dich mit Trost
 erquicken.

2. Wer hofft in Gott, und dem
 vertraut, darf nimmermehr verja-
 gen; er hat auf einen Fels gebaut,
 den kann kein Sturm zerbrechen.
 Will Sünd und Noth und Hölle und
 Tod ihn zur Verzweiflung treiben,
 so steht er fest; denn Jesus läßt
 ihn ohne Trost nicht bleiben.

3. Wie könnte doch der liebe Gott
 das übers Herze bringen, daß wir in
 unsrer Seelennoth so hüßlos unter-
 gingen? er ist ja schon durch seinen
 Sohn versöhnet mit uns Armen.
 Wenn wir auf den im Glauben sehn,
 so muß sich Gott erbarmen.

4. Drum, Sünder! drückt dich
 deine Schuld, so falle Gott zu
 Fuße. Es folgt gewisse Gnad und
 Huld auf wahre Reu und Buße. Des
 Glaubens Kraft, die alles schafft,
 weiß Gott ans Herz zu fassen, daß
 selbst dich nicht zu Schanden werden lassen.

5. So tröste dich, erlöster Christ!
 wie groß auch sey der Schade. Ob
 gleich die Sünde mächtig ist, je
 mächtiger ist die Gnad; denn Chri-
 sti Blut macht alles gut, was er
 damit erworben, mißt dir Gott zu,
 als wärest du, wie Christus selbst,
 gestorben.

Der 23. Psalm.

(1239.)

M. (30.) Die Nacht ist vor der Thür.
Mein Gott! mein guter Hirt!
 wie groß ist deine Treue! mein
 Gott, mein reicher Wirth! an dem
 ich mich erfreue! bist du, mein Herr,
 bey mir, so ist kein Mangel hier.

2. Du weidest täglich mich auf

deiner grünen Auen; du läßt, mein
 Herze, dich bey frischem Wasser
 schauen: Ach du Immanuel! er-
 quickst Leib und Seel.

3. Du führst mich guten Weg, um
 deines Namens willen, und wolle
 gleich den Steg die Finsterniß um-
 hüllen, so bist du, Herr! mein Licht,
 kein Unglück fürcht ich nicht.

4. Muß ich im finstern Thal zur
 Wanderschaft mich schicken, so läßt
 du deinen Strahl mir stets zum
 Troste blicken. Dein Sterben ist
 mein Trug, dein Stab mein bester
 Schutz.

5. Ach! was hast du mir nicht für
 einen Tisch gedeckt! der Brod des
 Lebens bricht, und meine Feinde
 schreckst, du schenkest mir voll ein
 den süßen Gnadenwein.

6. Du lässest Del und Freud auf
 meine Scheitel fließen; ich soll
 Warmherzigkeit mein Lebenlang ge-
 nießen: so bleib ich für und für
 im Hause, Herr! vor dir.

Von der Gnadenwahl.

(1240.) E. W. v. E.

Mel. (5.) Befiehl du deine Wege.
 Erheben sich Gedanken, von dei-
 ner Gnadenwahl, ob du senst
 in den Schranken der auserwähl-
 ten Zahl, so frage nicht den Teufel,
 der macht zu deiner Quaal nur lau-
 ter schwarze Zweifel von deiner
 Gnadenwahl.

2. Gott hat dich schon erwählt,
 eh' er den Grund der Welt gelegt
 und zugezählet dem Volk, das ihm
 gefällt. Du kannst dich drauf ver-
 lassen in diesem Irrenthal, und
 mußt beständig fassen in ihm die
 Gnadenwahl.

3. Sein treues Vaterlieben das
 ist ja allgemein, was er so fest ge-
 schrieben, das mag ihn nicht ge-
 reuen. Was er verheißt, das bleibet,
 gilt ein für allemal, und was er
 spricht, bekleibet, so auch die Gna-
 denwahl.

4. Er

4. Er hat dich so geliebet, daß seinen ein'gen Sohn, er willig für dich giebet aus seinem höchsten Thron: Er läßt ihn für dich leiden den Tod am Kreuzespfahl, damit du hier in Freuden bekommst die Gnadenwahl.

5. Wer Jesu an will hangen, wer männlich kämpft und sich, der wird denn Sieg erlangen; daß diese Hoffnung nicht aus unserm Sinn verschwindet, so spricht er siebenmal: Wer endlich überwindet, der hat die Gnadenwahl.

6. Sein Geist der soll dich führen auf rechter ebner Bahn; wirst du sein Vetter spüren, so nimm es freudig an: Die Wahrheit, die er lehret, der folge jedesmal: So wird in dir gemehrt der Trost der Gnadenwahl.

7. Hier ist der klare Spiegel, das ewig wahre Wort. Hier sind die theuern Siegel, die dauern fort und fort: Die heil'gen Sacramenten, die Tauf und Abendmahl; O! daß wir recht erkennen, dieß Pfand der Gnadenwahl.

8. Gott hat sie selbst gegründet fest auf des Glaubens Fund, da Jesus sich verbindet mit unsers Hergens Grund: Drum schau auf seine Wunden und tiefe Nagelmal, da wird gewiß gefunden der Sitz der Gnadenwahl.

9. Berufen sind ja alle doch mancher nimmt nicht an, der ist den seinem Falle ja selber Schuld daran: Komm! bist du gleich beladen, der Weg auch rauh und schmal, komm! Jesus heilt den Schaden, dich trifft die Gnadenwahl.

10. Lauf zu den Vaterarmen, er streckt sie selber dar; da wirst du sein Erbarmen und Hülfe gleich gewahr: Sein Herz das steht dir offen, ja selbst des Himmels Saal, daselbst wird angetroffen des Menschen Gnadenwahl.

11. Die Handschrift ist entkräftet,

dein Heiland nimmt sie an; sie ist ans Kreuz geheftet, und gänzlich abgethan: Sein' ausgestreckte Hände, der Augen Liebesstrahl versichern dich am Ende gewiß der Gnadenwahl.

12. Dann kommt es gleich zum Sterben, so habe guten Muth, du darfst hier nichts erwerben, weil Jesus alles thut. Du wirst, der Tod mag kommen mit seinem kalten Stahl, zum Himmel aufgenommen, kraft deiner Gnadenwahl.

(1241.) D. E. A. R. Es ist nun aus m.

Die Seligkeit ist mein Verlangen, ich suche sie einst zu umfassen, die Seligkeit ist mein Gewinn. Die Seligkeit ist mein Vergnügen, Gott wirds nach seiner Gnade fügen, daß ich hier und dort selig bin. Drum bleib mein Zweck schon in der Zeit die Seligkeit.

2. Die Seligkeit war zwar gegeben dem Menschen mit dem ersten Leben; Ach! aber durch den Sündenfall ward dieses große Gut verschmerzt, daß der Verlust noch immer schmerzet, weil Noth und Jammer überall. Es fiel dahin, es fiel, ach Leid! die Seligkeit.

3. Zwar Gott hat unser sich erbarmet, und uns Verlorne doch umarmet, er hat uns nicht zum Zorn gesetzt: die Seligkeit einst zu besitzen, und vor Verderben wohl zu schützen, das war sein treuer Rath zuletzt. Sein Rath beschloß, uns ward bereit die Seligkeit.

4. Drum mußte mein Erlöser sterben, und uns die Seligkeit erwerben, es kostete sein theures Blut. Er ward ein Opfer für die Sünde, damit er uns mit Gott verbinde. Er machte alles wieder gut. Er half uns, trotz des Teufels Reid, zur Seligkeit.

5. Drum will ich nicht den Rath verachten, von meiner Seligkeit, und trachten, daß ich mit Zittern selig werd: Ich will mich in den Worten

Worten üben, die wir zur Seligkeit geschrieben, so lang ich leb auf dieser Erd, so schmeck ich schon in Hoffnungsfreud, die Seligkeit.

7. O Seligmacher meiner Seelen! dir will ich mich nun ganz befehlen, du wirk das gute Werk vollziehen, und schaffen, daß des Glaubens Ende ich denn durch deine Kraft vollende, wenn ich aus dieser Welt muß flieh; ach! gieb mir einst, nach Kampf und Streit, die Seligkeit.

(1242.) D. E. A. R.

Mel. (29.) O Gott! du frommer G. Dein Evangelium, das Trostwort müder Seelen, die sich mit Sündenangst, die sich mit Schwermuth quälen, nimm nicht, mein treuer Gott! aus meinem Herzen hin, wenn Satan, Höl und Tod turbiren meinen Sinn.

2. Wenn des Gefeges Fluch mit deinem Zorne schrecket, wenn ich such einen Ort zu bleiben, der mich decket, und keiner über Meer, am Ende dieser Welt sich finden will, der mich vor deinem Grimm erhält;

3. So öffne, Jesu! mir die Höhlen deiner Wunden, woselbst ich allezeit Trost, Hülff, und Zuflucht finden: Dein Evangelium erquicket meinen Geist, das mich getrost zu dir in Ruhe kommen heiß.

4. Dein Evangelium erfreue mein Gemüthe, dein Evangelium verschre mich der Güte, die Gott in deinem Blut den Sündern zugesagt, damit mein banges Herz in Sünden nicht verzagt.

5. Ans Evangelium zu glauben gieb mir Gnade, daß nicht die thörichte Vernunft dem Glauben schade; roß allen Irthum aus, nimm allen Zweifel hin, dein Evangelium (erleuchte) meinen Sinn.

6. Dem Evangelio will ich gehorsam leben, und nach der Gottesfurcht von ganzem Herzen streben; dem Evangelio zu wandeln würdig-

lich, Gott, gieb mir Stärk und Kraft, dein Geist regiere mich.

7. Ums Evangelium hilf mir geduldig leiden, zu kämpfen ritterlich, bekändig und mit Freuden, dein Evangelium sey stets mein Trost in Noth, und bringe endlich mich zum Leben aus dem Tod.

(1243.) D. E. A. R.

Mel. (19.) O Gott! du frommer. Mein Gott! du bist der Herr und Richter der Gewissen, ich werse dir mein Herz in Demuth hier zu Füßen, und bitte, stehe mir in meiner Uebung bey, daß mein Gewissen stets fest, rein und fröhlich sey.

2. Gieb mir in reiner Lehr ein fest gesetz Gewissen, laß mich dein heilsam Wort zur Seligkeit genießen; damit kein Irthum von der Wahrheit mich abführt, noch mein Gewissen in der Lehre lautlich wird.

3. Bewahre mich, mein Gott! vor Brandmahl im Gewissen, laß meine Sünden mich in wahrer Ruhe bläßen, so darf in Demuth das Ich zu dir hoffen fren, daß mein Gewissenswerk dir wohlgefällig sey.

4. Stöht mir Ansechtung zu, so tröste mein Gewissen, damit es ja nicht in Verzweiflung werd gerissen; dein Trost dein Freudengeist, der stärkt meinen Sinn, daß über Noth und Tod streich aller Kummer hin.

5. So bleibet unser Ruhm das Zeugniß im Gewissen, daß, wenn wir endlich zum Gericht erscheinen müssen, so spricht dein Gnadenwort uns vom Verderben fren, und sagt, daß unser Herz dein eigen ewig sey.

(1244.) D. E. A. R.

Mel. (26.) Herr ich habe mißgeh. Gott! du Brunnquell wahrer Freude, gieb mir auch ein fröhliches Herz, daß das Trauren von mir scheide, und daß mitten unterm Schmerz deine Freud ich dennoch finde, daß mein bitteres Leid verschwinde.

2. Zwar

2. Zwar die wahren Christen können hier nicht ohne Leiden seyn; doch im Trauen will Gott gönnen ihnen seinen Freudenchein, daß bey ihren Jammerstunden doch ihr Herz hat Freude funden.

3. Drum, mein Gott! wenn viel Bekümmern auch mein armes Herz ansetzt, und den Muth schlägt fast zu Trümmern, so giebt mir dein Freudenthuth: Laß, auf Abends Klage und Weinen, Morgens mir die Sonne scheinen.

4. Jubelfreude ist vorhanden, da zwey hundert Jahr vorbey, als man aus des Abstrichs Banden machte die Gewissen frey; über wahr- und reine Lehren ließe sein Bekenntniß hören.

5. Der will ich mich auch annehmen, dir zu danken spät und früh, und mich vor der Welt nicht schämen deines Evangelii! seine Wahrheit zu bekennen, soll mich auch der Tod nicht trennen.

6. Andre Wohlthat deiner Güte, die mein Herze fröhlich macht, soll mein dankbares Gemüthe hoch zu ehren sein bedacht, bis die Jubelfreude auf Erden wird vollbracht im Himmel werden.

(1245.) M. (11.) Vater unser im. **G**ott Vater! ich glaub' an dich, daß du habest erschaffen mich: hilf, daß ich solche Wohlthat dein Reich rühm und preiß in deiner Gemein, und möge dich recht Vater nenn'n, in Lieb' und Leid herzlich bekenn'n.

2. Ich glaub' an dich, Herr Jesu Christ! daß du mein Herr und Heiland bist, für mich geboren und gestorben, und aller Welt das Heil erworben. Erhalt mich, Herr! in diesem Glaub'n, bis ichs bekomme ewig im Schau'n.

3. Ich glaube an den Heiligen Geist, der aller Blöden Tröster heist, und sammlet ihm ein' Kirch und Gemein, zum Lob und Preiß der Ehren sein; o Heiliger Geist! mein

Herr und Gott! verlaß mich nicht in Noth und Tod.

(1246.)

Mel. (44.) Danket dem Herren ja. **M**ein Gott! du bist der Säemann, der die Sünder zu sich beruft, daß sie sind deine Kinder.

2. Hilf, daß ich ja dein Wort mag lieben, ehren, und allezeit mit Lust und Freuden hören.

3. Mein Herz laß doch seyn eine gute Erde, daß ich kein Weg, kein Fels, kein Dorn nicht werde.

4. Damit dein heilig Wort bey mir bestehe, und mich auch stets zu guten Werken treibe.

5. Laß solches mir so tief ins Herz eindringen, daß dieß die Frucht kann tausendfältig bringen.

6. Hierfür will ich jetzt hier, und künftig droben, ohn Ende mit den Heiligen dich loben.

(1247.) Mel. (7.) Freu dich sehr, o. c. **L**iebster Jesu! Gnadensonne, meines Herzens Zuversicht, meiner Seelen Freud und Wonne! ich komm vor dein Angesicht: ob ich schon ein Sünder bin, werf ich doch den Muth nicht hin, bin ich auch schon Asch und Erden, will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen Dingen, ob ich schon nicht völlig lann, dir, o Herr! ein Danklied singen, daß du mir viel Guts gethan, von der zarten Kindheit auf, durch den ganzen Lebenslauf, wollt ich deine Gütthat zählen, würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von deiner Vaterhand. Es ist dein Geschenk und Gabe, Seele, Leib und Ehrenstand. Habe Dank für deine Güt, welche alle Morgen neu, habe Dank für deinen Segen, an dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte über mir seyn Tag und Nacht, mich auf meinem Weg behüte durch der starken Engel Wacht; laß dieselbe bey mir seyn, wenn ich gehe aus und ein,

R 2

ein; wenn ich reise, wache, schlafe;
wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine Thaten
durch den werthen Segensgeist,
daß sie mögen wohl gerathen, und
dein Name werd' gepreist. Es ist
dein und nicht mein Werk, drum
verleihe Muth und Stärk', daß ich
möge gleich durchgehen, nicht auf
Guns't und Unguns't sehen.

6. Kreuzer Lehrer! wollst mich leh-
ren, gieb mir Weisheit und Ver-
stand, daß mein Thun zu deinen Eh-
ren, und zu Dienst dem Vaterland
allegzeit sey hingericht; ach, mein
Gott! versag mirs nicht: Wehre,
daß des Satans Rücke mir nicht
dieses Ziel verrücke.

7. Sieh Geduld, und hilf mir
tragen meines Amtes Last und
Bürd', die mich manchmal pflegt
zu plagen, und mir oft beschwerlich
wird; giebt es erwann Hinderniß,
und daher auch Verdrüß, laß mein
Herz sich ja nicht quälen, sondern
alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine Sachen, dir
sey alles heimgestellt, wollst es mit
ihnen machen, wie es dir, o Herr!
gefällt. Kommt mir Kreuz und Leid
zu Haus, daß es scheint, als sey es
aus, laß mich folgen deinem Willen,
und damit den Kummer stillen.

9. Muß ich etwa Spottred' hören,
werd ich hie und da veracht, laß mein
Herz sich nicht dran lehren; bin ich
von der Welt verachtet, was ist
mehr? Welt! wie du willst, du, o
Gott! bist doch mein Schild. Laß
mich wider dich nichts sprechen,
auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben
nehm ichs gern und willig an, will
auch gar nicht widerstreben, wenn ich
dir nur dienen kann: Schaff, daß ich
dir treu verbleib, gieb dabei gesun-
den Leib, und daß ich mir laß begnü-
gen, wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich aber von hier schei-
nen, will ich auch zufrieden seyn;

wollst mich nur zum Tod bereiten,
denn so schlaf ich stetig ein. Nimm
in deine Hand' die Seel'; laß den
Leib ins Grabes Höhl' ruhen. Dieß
ist mein Begehren, Jesu! wollst
mirs gewähren.

(1243.) E. N.

Ref. (9.) Du o schönes Weltgeb.
Ach! daß nicht die letzte Stunde
meines Lebens heute schlägt!
mich verlangt von Herzensgrunde,
daß man mich zu Grabs trägt.
Denn ich darf den Tod nicht
scheuen, ich bin längst mit ihm be-
kannt, führt er doch aus Wüste-
nenen mich in das gelobte Land.

2. Hätte gleich mein ganzes Les-
ben Friede, Ruh und Sicherheit;
macht die Stunde doch darneben
lauter Unruh, Furcht und Streit.
Diese Plage, dieß Verderben weicht
von mir nicht eher hin, als bis durch
ein sanftes Sterben, ich den Gott
in Gnaden bin.

3. Ach das Grab in kühler Erde
ist des Himmels Vorgemach, und
wenn ich zu Glaube werde, so zer-
stübt mein Weh und Ach. Ja ver-
lier' ich Leib und Glieder, so ver-
lier' ich nichts dabey; denn Gott
machet alles wieder aus den alten
Stücken neu.

4. Meine Seele zieht indessen in
den Zimmern Gottes ein. O! wer
mag die Lust ermessen, welche da
wird ewig seyn? Jetzt entzückt mich
schon das Sehnen, was wird erst
alsdann geschehn, wenn mich Got-
tes Hand wird krönen, und ich ihn
kann selber sehn.

5. Ach! ich weiß nichts mehr zu
sagen, denn ich bin ganz außer mir.
Kommt, ihr Engel! bringt den Wa-
gen, führet ihn vor meine Thür. Ich
will fahren, ich will scheiden, schei-
den will ich aus der Welt, fahren
will ich zu den Freuden, die mein
Jesus hat bestellt.

6. Gute Nacht! ihr Eitelkeiten! sals-
sches Leben, gute Nacht! gute Nacht,
ihr

ibr schweren Zeiten, denn mein Abschied ist gemacht. Weil ich lebe, will ich sterben, bis die Todes-Stunde schlägt, da man mich, als Gottes Erben, durch das Grab in Himmel trägt.

(1249.)

In eigener Melodie.

Herr! ich denk an jene Zeit, wenn ich diesem Pilgerleben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht mus geben; wenn ich werd auf dein Gebot, durch den Tod, alles übergeben.

2. Was für Höllenangst und Quaal, was für Furcht und großes Schrecken, Leiden, Trauern ohne Zahl, wird sich dann erwecken? Sattian du wirst immerzu, ohne Ruh meine Sünd' aufdecken.

3. Mein zerbrochnes Augentlich, und die fast verkarrten Sinnen, mein verfallnes Angesicht eilen dann von hinnen: Alles ist mir abgerafft. Geist und Kraft will mir ganz zerinnen.

4. Dieser Leib und dies Gebein, ob ich wohl so ängstlich klage, muß der Würmer Speis doch seyn, über wenig Tage. Alles ist der Schlangen Raub, Asch' und Staub, was ich an mir trage.

5. Meine Füße werden Eis, von den harten Herzensschlägen laß ich kalten Todeschweiß, alles will sich legen. Meiner wellen Zungen Band ist gespannt, und will sich nicht regen.

6. Jesu! Steh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben, mach' mich aller Nengsten frey durch dein Tod und Sterben, tröste mich mit deinem Geist, der mich heiße Gottes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich das Pilgerland, und dies eitle Thun mög lassen, und mir recht des Himmels Pfand ins Gemüthe fassen, so will ich mit Freud' und Wonn' hier davon, und die Welt verlassen.

(1250.) In eigener Melodie.

Muß ich denn scheiden, muß ich denn meiden, was mir so lieb gewesen ist? Muß ich denn hassen, muß ich denn lassen, was in der Welt, zu dieser Frist? Ja! du wirst scheiden zu großen Freuden, da ganz kein Leiden, ach selig Scheiden!

2. Muß ich hinfahren in jungen Jahren, da kaum die Hälfte ist kommen an, an meinem Leben, muß ich denn schweben schon auf dem bittern Todesplan? Gott wird die Klage wandeln in Lüge, so ohne Plage, ewig ich sage.

3. Muß ich denn gehen, muß nicht mehr sehen, was mir gehört an Haab' und Gut, meine Verwandten, meine Bekannten, welches sehr tränkelt Herz und Muth? Du wirst umfassen dort ihre Wangen, sie all' umfassen mit großem Prangen.

4. Was hilfst die Arbeit, was nützt die Schönheit? Was thut der angewandte Fleiß? Das wird verachtet und nicht betrachtet, der Leib der wird der Würmer Spels. Doch wird Gott geben wieder das Leben, dein Leib wird schweben im rechten Leben.

5. Fahrt hin, ihr Felder! fahrt hin ihr Wälder! fahrt hin, ihr Wiesen, Berg und Thal! fahrt hin, ihr Himmel, du Weltgetümmel! nichts frag ich nach der Erden Saal; Wenn ich nur habe Jesum, die Gabe, dran ich mich labe, wohl scheide abe.

6. Drum will ich scheiden, will gerne meiden, diese so arge böse Welt, will fröhlich fassen des Himmels Gassen, achte nicht Silber, Gold und Geld: Weil ich werd scheiden zu großen Freuden, da ganz kein Leiden; ach sel'ges Scheiden!

(1251.) B. G.

M. (27) Wer weiß wie nahe mir. Nun gute Nacht! es geht zum Ende, der Kampf ist aus, der

Ar 3

Eieg

Sieg ist da! die Jammerkunden
fliehn befeude, ich bin nunmehr
dem Himmel nah! mein Abschied
ist gewiß gemacht, drum sag ich
freudig: Gute Nacht!

2. Nun gute Nacht! ihr herben
Schmerzen, die ihr den müden Leib
geplagt, ihr bringt mir zwar den
Stoß zum Herzen, doch weiß ich
schon, was Jesus sagt: Mein Tod
verhilft des Todes Macht; drum
sag ich willig: Gute Nacht!

3. Nun gute Nacht! ihr eillen
Dinge, ich denke nur ans Ewige;
das Kleinod, über dem ich ringe,
zeigt mir mein Jesus aus der Höh.
Ach seht, wie meine Krone lacht!
drum sag ich sehnlich: Gute Nacht!

4. Nun gute Nacht! ihr matten
Glieder, geht hin und legt euch in
das Grab: Kein Kreuze drückt
euch künftig nieder, das Gott bis-
her zu tragen gab. Ihr seyd nun-
mehr zur Ruh gebracht, drum
sag ich billig: Gute Nacht!

5. Nun gute Nacht! getreues
Herze, das mich bisher geliebet
hat, ergieb dich nicht zu sehr dem
Schmerze, und denk an Gottes
weisen Rath. Dort werden wir
aufammen bracht, drum sag ich
treulich: gute Nacht!

6. Zu guter Nacht! betrübte
Waisen, die ich hier in dem Herzen
trug! ihr müßt euch wohl mit Thrä-
nen speisen, doch lebet fromm und
werdet klug. Gott ist auf euer
Heil bedacht, drum sag ich treu-
lich: Gute Nacht!

7. Zu guter Nacht! ihr werthen
Lieben, der Himmel wird uns nie-
der sehn; drum maßigt euch in dem
Betrüben, was Gott thut, das ist
wohl geschehn. Gott ist, der für
euch alle wacht, drum sag ich ruhig:
Gute Nacht!

8. Nun gute Nacht! weg mit der
Erden; du aber, Himmel! sey ge-
grüßt. Hier will ich Jesu Schoos
find werden, der sich schon mit der

Seelen kauft. Ach! was ist hier für
Luft und Pracht? Drum sag ich
selig: Gute Nacht!

(1252.) B. C.

Mel. (48.) Christus der ist mein L.
Nun hab' ich überwunden, zu gu-
ter Nacht, o Welt! ich zieh
durch Christi Wunden ins rechte
Siegeszelt.

2. Die Bande sind zerrissen, die
mir die Welt gelegt, und das liegt
mir zu Füßen, was Noth und
Schmerz erregt.

3. Die Wahlstatt ist gefärbet mit
meines Jesu Blut, der alles mir
ererbet, was meiner Seele gut.

4. Hier ist die Siegeskrone, die
meine Scheitel deckt, und die zu
einem Lohne des Glaubens aus-
steckt.

5. Den Rock von weißer Seide
legt mir mein Jesus an, wo ich auf
Zions Weide die Rosen brechen kann.

6. Mein Name steht geschrieben
im Buch der Seligkeit, da ist er
nun belieben, Trotz aller Feinde
Neid!

7. Hier lösch' ihn keine Sünde,
und auch kein Tod nicht aus; da,
wo ich Jesum finde, da ist mein
Vaterhaus.

8. Schreibt er doch meinen Na-
men vor Gott und Engeln an, daß
ich für Thränenstaamen nun Freu-
den ärnden kann.

9. Beweint mich nicht ihr Lie-
ben! ich sterbe, Gott mit euch!
Was wollt ihr euch betrüben? Ich
bin in Gottes Reich.

10. Gedenket, wie ich sterbe,
folgt mir auch selig nach; ihr habt
Gott selbst zum Erbe, was seufzt
ihr: ach und ach!

11. Nun gute Nacht, du Erde! du
Himmel sey gegrüßt! wo ich getrü-
stet werde mit dem, was ewig ist.

12. Laß mir die Grabchrift
hauen: Hier zieht ein Pilger ein,
der muß in Zions Auen ein guter
Bürger seyn.

Zweiter